

brittisches Corps von 4000 Mann unter dem Generale Graham, mit beträchtlichen Munitionsvorräthen, auf niederländischem Boden erschien.

In Italien hatte der von Dresden aus dorthin gesandte Vicekönig Eugen im Ganzen nur einen Vertheidigungskrieg mit vieler Umsicht und unter mißlichen Verhältnissen geleitet. Denn das Heer, das er führte, bestand größtentheils aus neuen Truppen, zusammengesetzt aus Franzosen, Italienern und Illyriern, und betrug kaum 60,000 Mann. Ihm gegenüber stand der Feldzeugmeister Hiller mit ungefähr 60,000 Oestreichern, bestimmt zur Wiedereroberung der Illyrischen Provinzen, welche, bei der Ankunft der Oestreicher, gegen die französische Herrschaft sich erklärten, so daß sie Eugen, nach dem Gefechte bei Villach (21. August), verlassen mußte, besonders als, nach der Veränderung des bayrischen Systems, Hiller beträchtlich verstärkt, und das Königreich Italien von Tyrol aus bedroht ward. Obgleich der Vicekönig die Besetzung Triests (28. October) und Trients (31. October) von den Oestreichern nicht verhindern konnte, und die Schlachtstage bei Leipzig auch auf Italien zurückwirkten; so zog er sich doch nur langsam, nach den Kämpfen bei Caldiero (13. November) und bei St. Michel (19. November), bis Verona zurück. An Hillers Stelle trat bald darauf (15. December) der Feldmarschall Bellegarde, und Murats neues System entschied im Frühjahr 1814 über das Schicksal Italiens.

8.

F o r t s e t z u n g.

Wenn die Verbündeten zur Fortsetzung des Kampfes gegen Napoleon die ganzen Kräfte Deutschlands aufgeboten hatten; so setzte auch Napoleon die letzten Kräfte Frankreichs in mächtige Bewegung. Schon vor seiner Rückkehr nach Frankreich hatte die Kaiserin-Regentin ein Senatusconsultum (9. October) veranlaßt, in welchem 280,000 frische Strei-